

dhigungen durch die neue Konkurrentin zu schliken. Von Aufhebung dieser Verpflichtungen oder gar von Entschädigungen der Post an die Eisenbahn infolge der Schädigungen, welche letztere in der Neuzeit durch die Post erfährt, — wie es z. B. infolge der stetig zunehmenden Ausbreitung des Telephons der Fall ist — habe man aber noch nicht gehrt. Die Verzinsung der Anlageweite, die Verwaltungsorganisation, sowie das beiderseitige Verfahren bei Tarifänderungen bildeten weitere Gegenstände des interessanten Vergleichs. An die Festsetzung reichten sich geschäftliche Verhandlungen. Gemeinsame Tafel und eine Abendfahrt mit Dampfer nach Boshwiz beschlossen den Tag. Die nächste Landesversammlung findet 1907 in Zwickau statt.

Während bisher die Verpachtung der Bahnhöfwirtschaften im Bereiche der sächsischen Staatseisenbahnverwaltung fast ausnahmslos im Wege der öffentlichen Ausschreibung, und zwar in der Regel auf sechs Jahre, erfolgte, sind nunmehr, da sich dieses Verfahren nicht in allen Fällen bewährt hat, neue Grundsätze für die Vergebung der Bahnhöfwirtschaften aufgestellt worden. In Uebereinstimmung mit den für Preußen und Bayern geltenden Grundsätzen hält es das Finanzministerium für zweckmäßiger, daß in Zukunft auch bei der sächsischen Staatseisenbahnverwaltung von einer öffentlichen Ausschreibung der Bahnhöfwirtschaften dann abgesehen wird, wenn eine Weitervergabe der Wirtschaft an den seitherigen Pächter bzw. seine Erben erwünscht ist und der Pachtwert entweder der gleiche geblieben ist oder der Pächter sich mit der von der Verwaltung für angemessen erachteten Erhöhung des Pachtzinses für einverstanden erklärt oder endlich der Antrag des Pächters auf Festsetzung eines geringeren Pachtzinses für die neue Pachtperiode gerechtfertigt erscheint. In allen anderen Fällen, namentlich also dann, wenn ein neuer Bahnhöfwirt eingesetzt werden soll, oder wenn es sich um die Vergebung einer neuerichteten Bahnhöfwirtschaft handelt, oder auch, wenn der bisherige Pächter auf die von der Verwaltung für angemessen erachtete Erhöhung des Pachtzinses nicht eingehen will, würde eine öffentliche Ausschreibung nach wie vor stattzufinden haben, sofern nicht im einzelnen Fall ganz besondere Gründe hiergegen sprechen. Mit der Einführung dieses Verfahrens soll dem in die Erscheinung getretenen Uebelstand, daß oft sehr geeignete Bewerber die Einreichung von Gesuchen unterlassen, abgeholfen werden, denn in den Fällen, wo dann noch die Ausschreibung stattfindet, handelt es sich tatsächlich um freiwerdende Bahnhöfwirtschaften. Bei der bisherigen festbestimmten Dauer der Pachtverträge von sechs Jahren soll es auch künftig verbleiben. Liegen besonders wichtige Gründe vor für einen Pächter, vorzeitig aus dem Vertragsverhältnis entlassen zu werden, hat sich die Staatseisenbahnverwaltung schon bisher solchen Gründen nicht verschlossen, und andererseits ist das Interesse der Verwaltung, in gewissen Fällen den Vertrag sofort auflösen oder mit kurzer Frist kündigen zu können, durch entsprechende Vorbehalte in den allgemeinen Pachtbedingungen hinreichend gewahrt. Neu eingeführt soll ferner nach preussischem Muster werden eine amtliche Berechnung über den Ertrag der Wirtschaften zwecks Festsetzung des neuen Pachtzinses nach Ablauf des alten Vertrages. Die Unterlagen hierzu zu liefern, soll den Wirten anheimgegeben bleiben; keinesfalls aber soll eine entsprechende Verpflichtung erfolgen.

Das Abschneiden der Rosen soll nicht erst dann geschehen, wenn sie verblüht sind, sondern während des schönsten Blühens. Dadurch wird der Rosenstock gekräftigt und immer wieder zur Bildung neuer Knospen angeregt. In der Zeit des Abblühens aber entzieht die Rose dem Stocke die meiste Nahrung und schwächt ihn. Die voll entwickelte am Stocke duldende, sie zehren gewaltig und hindern den neuen Blumenstoc umgemein. Bei sehr etwa vorzunehmender Erholungsreise läßt sich auch der Rosenstoc auf Wochen hinausziehen, indem man eine zuerst etwas grau-sam erscheinende Radikalur mit dem Stoc vornimmt. Kurz vor der Abreise schneidet man nämlich alle Knospen, auch die kleinsten scharf ab. Die Rosen können nun natürlich nicht blühen, sind aber sofort befruchtet, neue Blüten und Triebe anzusehen. Darüber vergeht Zeit, gewöhnlich vier bis fünf Wochen, je nach der Witterung. Kommt man nach dieser Zeit zurück, so findet man die Rosen in guter Verfassung, entweder blühend oder nahe vor der Blüte. Vorheriges Boden des Bodens und kurzer Dung kann nicht schaden.

Beisng. Diebe, die es hauptsächlich auf Nahrungsmittel abgesehen zu haben scheinen, treiben seit einiger Zeit in den Ortschaften hiesiger Gegend ihr Wesen, indem sie nächstlicherweile die Ställe plündern. So wurden bei einem Gutbesitzer in Raunhof 3 Bänke, in Raunhof 2 Enten und 1 Ziege, in Altenhof ein ca. 1/2 Zentner schweres Aufschwein und in Hodelwitz 1 junge Ziege gestohlen. In verschiedenen Fällen waren die Tiere gleich an Ort und Stelle abgeschlachtet worden. Die Gendarmerie fahndet eifrig nach den Tätern. Den Dieben wird ihre Arbeit dadurch erleichtert, daß die Ställe meist nur verriegelt zu sein pflegen.

Dresden, 19. Juni. Zum heutigen Todestage König Alberts wurde in der katholischen Hofkirche ein feierliches Requiem abgehalten, an dem der König, die Königin-Witwe und Prinzessin Mathilde teilnahmen. Als die Königin-Witwe von ihrer Villa Strahlen nach der Kirche fuhr, um am Sarkophag ihres verewigten Gatten in der Hofkirche einen Kranz niederzulegen, kam ein Pferd der königlichen Equipage auf dem Neumarkte zum Stürzen und brach ein Hinterbein. Das Pferd mußte sofort getötet werden. Die Königin begab sich zu Fuß nach der Kirche. Am Sarto-

phage legten auch Offiziersdeputationen der Chef-Regimenter des verstorbenen Landesherren Blumenkörbe nieder. Das König Albert-Denkmal vor dem Ständehaus war ebenfalls mit Blumen reich geschmückt.

Dresden. Ein schweres Automobil-Un-glück ereignete sich am gestrigen Dienstag nachmittag auf der Baugner Straße. Ein Automobil, in dem außer dem Chauffeur der Besitzer des Fahrzeuges mit zwei Herren in dem hinteren Abteil saßen, kam, wie berichtet wird, in einer mit Rücksicht auf den Straßenverkehr mäßigen Geschwindigkeit die Straße entlang, als plötzlich hinter einem Straßenbahnwagen heroor ein 5- bis 6jähriges Mädchen in großer Geschwindigkeit direkt in das Automobil hinein-lief. Trotzdem es dem Chauffeur gelang, den Wagen schon auf 1/2 Meter zum Stehen zu bringen, wurde das Kind überfahren. Der Besitzer des Kraftfahrzeuges hob das Kind sofort auf und brachte es in das Diakonissenhaus, wo es unter den Händen der Ärzte trotz aller Bemühungen nach kurzer Zeit verstarb. Den Chauffeur trifft nach dem ein-stimmigen Zeugnis aller bei dem Unfall anwesenden Per-sonen keine Schuld; denn er ist nicht zu schnell gefahren und konnte auch sein Fahrzeug sofort anhalten, so daß der Unfall vermieden worden wäre, wenn das Kind nicht mit großer eigener Geschwindigkeit unmittelbar gegen die Räder gelaufen wäre.

Sum Johannisfest! In dem großen, 34000 Quadratmeter umfassenden Komplex des Herrn Kunst- und Landwirtsgelehrten Konrad Freytag, Dresden, Bergstraße 66, sind in recht sehenswerten, schön gepflegten, getrennten Abteilungen alle Arten einheimische und fremde Blumen in den verschiedensten Gattungen in voller Blüte zu finden, namentlich Schnittblumen aller Art, ferner alle Sorten hochstämmige und Buschrosen, sowie Staudenblumen, als Wahn, Iris, Campanula, Nelken, Edelweiß, Rhodo-dendron, Spiraea, ebenso Flersträucher und Bäume für Parkanlagen. Die Besichtigung ist Interessenten auch ohne Kauf jederzeit gern gestattet. Unter sachverständiger Leitung wird jede gewünschte Auskunft gern erteilt. Auch die Treibhauseinrichtungen und Palmhäuser können in Augen-schein genommen werden.

Dresden, 20. Juni. Das Königl. Schöffengericht verhandelte heute gegen den 26 Jahre alten Priester Felix Mieszkis aus Wina wegen Sachbeschädigung. Der Angeklagte hielt sich auf der Durchreise am 12. d. M. in Dresden auf und besuchte auch das Albertinum auf der Brühlischen Terrasse. Mieszkis hat daselbst an einigen Statuen Körpertheile abgeschlagen. Der Angeklagte will dies getan haben, da er sich durch den Anblick der nackten Figuren verletzt gefühlt habe. Die Beweisaufnahme fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Das Gericht hielt 200 Mark Geldstrafe oder 20 Tage Gefängnis als ange-messene Ahndung.

Loschwitz. Das hier bestehende dem Roten Kreuz im Königreich Sachsen zugehörige Erholungsheim bietet Erholungs- und Ruhebedürftigen, Genesenden und älteren Leuten ein angenehmes, gesundes Heim zu bescheidenen Preisen. Bei voller guter Verpflegung und mit Bedienung stellt sich der Aufenthalt im Erholungsheim je nach Wahl des Zimmers auf 4-6 M. täglich. Die Lage des Heims ist außerordentlich günstig. Gegen Norden und Osten ge-schützt, ist nur die Elbseite nach Süden offen, ringsum liegen Park und Gärten; kein Straßenlärm, keine Rauchbelästigung, herrliche Rund-sicht. In 5 Minuten ist die Haltestelle der elektrischen Straßenbahn, in 10 Minuten der Anlegeplatz der Dampfschiffe zu erreichen. Die innere Verwaltung des Heims untersteht der Oberin Frau Oberstleutnant Schneider; sie bildet den gesellschaftlichen Mittelpunkt der Bewohner, und durch gemeinsames Einnehmen der Mahlzeiten und geselliges Zusammensein soll ein Halt geboten werden, wie ihn die Familie bietet. Die Badeeinrichtungen, ein Turnsaal, Spiele-im Park usw. stehen den Bewohnern kostenlos zur Ver-fügung. Daß bei der herrlichen geschützten Lage, der reinen ozonreichen Luft günstige gesundheitliche Erfolge durch einen Aufenthalt im Erholungsheim erzielt werden, braucht kaum noch hervorgehoben zu werden. Das Erholungs-heim untersteht dem Direktorium des Landesvereins vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen. Anmeldungen sind an das Erholungsheim direkt zu richten.

Radeberg, 18. Juni. Im nahen Lustkurort Weizdorf wurde am gestrigen Sonntag ein herrliches Schwimmbad, das Prinz Herrmann-Bad eröffnet. Den sogenannten Großteich, dem Prinzen Herrmann von Schönburg-Walden-burg aus Hermsdorf gehörig, hat die Gemeinde Weizdorf er-pachtet und ihn seit Pfingsten zu Bombelschätzen freige-gaben. Der Teich ist auf allen Seiten umgeben von prächt-vollen Nadelwäldungen, durch die frisch angelegte Prome-nadenwege führen, auf denen Ruhebänke aufgestellt sind. Die Wasserfläche beträgt 34000 Quadratmeter. Ein schmuckes, zweistöckiges Badehaus ist mit Auskleideräumen und Einzel-jellen versehen. Das Bad wird einen willkommenen Tummel-platz für die Sommergäste bilden.

Baunzen. Vom 17.-19. Juni fand hier der 19. Bezirksverbandstag der Sächsischen und Neuhäusischen Bau-innungen statt. Aus dem Verhandlungen sei folgendes er-wähnt: Infolge Beschlusses des Königlich sächsischen Mini-steriums des Innern betreffs Erstellung der Rechtsfähigkeit der Stiftung des Allgemeinen Sächsischen Baugewerksvere-ins, den der Vorsitzende bekannt gab, beschloß man diese Stiftung als Nebenkasse zu verwalten. Nach einem Be-richte über den 20. Delegiertenstag des Innungsverbandes Deutscher Baugewerksmeister in Braunschweig durch den Vorsitzenden referierte Herr Königlichlicher Baurat Ente-Beip-zig über den im Landtage eingebrachten Antrag, betreffend die Regulierung des Submissionswesens. Angenommen wurde sodann folgender Antrag der Innung der Baumeister zu Chemnitz (Referent Baumeister Gebrüch): Der Bezirks-verband der Sächsisch-Neuhäusischen Bauinnungen wolle be-

schließen, bei der Königlich sächsischen Staatsregierung vor-stellig zu werden, daß seitens der hohen Regierung eine Revision des Allgemeinen Sächsischen Baugesetzes vom Jahre 1900 in die Wege geleitet wird. Als nächstjährigen Versammlungsort wählte man Würzen. Der 21. Delegierten-tag des Innungsverbandes Deutscher Baugewerksmeister wird vom 9. bis 11. September in Stuttgart abgehalten. Die Verhandlungen fanden erst nachmittags 1/5 Uhr ihre-Ende, nachdem man noch in eine interne Besprechung be-züglich Gründung von Arbeitgeberverbänden eingetreten war.

Zittau, 18. Juni. Daß die Sozialdemokraten sich einer unehrlichen Kampfweise bedient und das Recht der freien Meinungsäußerung, als deren Verfechterin sie sich stets auszuspielen beliebt, selbst gräßlich mißachtet, wenn es nicht in ihren Kreisen, ist schon häufig festgestellt worden, sie zeigt sich immer und immer wieder als Partei mit doppeltem Boden. Geradezu ein Schul-beispiel hierfür gaben, schreibt man dem „Ch. Zbl.“, die Herren wieder einmal in einer öffentlichen Gewerker-einsterversammlung, die für Sonnabend abend nach hier in den Gasthof „Stadt Prag“ einberufen war, und zwar vom Gewerkeverein in der deutschen Maschinenbau- und Me-tallarbeiter (Eisach-Tandler). Ein Herr Tornblüth aus Berlin wollte über die Kampfeskraft des deutschen Me-tallarbeiter-Verbandes bei den letzten wirtschaftlichen Kämpfen sprechen. Hierbei sollten seitens des Gewerke-vereins die Angriffe zurückgewiesen werden, welche einige Zeit vorher ein Herr Ostheimer-Wdrlich, Führer des Me-tallarbeiter-Verbandes, gegen den Gewerkeverein erhoben hatte, ferner sollte den Mitgliedern d. s. Metallarbeiter-Verbandes an dem Verlauf der letzten vom Verband eingeleiteten Kämpfe bewiesen werden, daß die hierbei angewandte Taktik der Führer fortgesetzt zum Schaden der Arbeiter ausschläge. Die Herren Ob. rgewossen st. eimen nun einige unangenehme Wahrheiten geschildert zu haben. Sie sorgten daher für eine „Sprechblume“, die denn auch vorzüglich funktionierte. Kaum hatte der Vorsitzende die Versammlung eröffnet und versucht, die Tagesordnung zu verlesen, so erhob sich ein ohrenbe-täubender Lärm, aus dem sich das Geschrei nach einer Bureauwahl herauslöste. Der Vorsitzende sowie der Re-ferent wiesen auf ihr gutes Recht hin, daß der Verein, welcher die Versammlung einberufen, auch die Leitung übernehme; es nützte nichts, die Herren „Genossen“ über-laten sich gegenseitig darin, jede Äußerung des Re-ferenten einfach niederzuschreiben, und am lautesten taten dies die Führer. Vergebens appellierte Herr Tornblüth an den moralischen Mut dieser Herren; er sagte, daß er unmöglich annehmen könne, sie hätten jedes Gefühl dafür verloren, welche Feigheit darin liege, wenn man den Gegner nicht anhören wolle. Vergebens war die-r Appell. Man schrie und tobte durcheinander derart, daß der Referent sich zu der Erklärung gezwungen sah, b. i einem solchen Bildungsgrade eines großen Teils der Ver-sammelten müsse er darauf verzichten, das Referat zu halten. Er müsse aber sein Bedauern darüber ausdrücken, daß ein großer Teil der Zittauer Metallarbeiter sich zu einem solchen Betragen erniedrigen könne; er hoffe je-doch, daß gerade durch das jedem parlamentarischen An-stände höchstschwere Auftreten der Führer den Mitglie-dern des Metallarbeiter-Verbandes die Augen über den moralischen Wert dieser Herren aufgeschien würden. Nach-dem der Vorsitzende nochmals vergeblich den Versuch ge-macht hatte, die Herren „Genossen“ zu einem geistigen Benehmen zu bewegen, wurde die Versammlung ge-schlossen.

Wolkenstein, 19. Juni. Der 12 Uhr 29 Min. mittags von Jöhstalt abfahrende und 3 Uhr 9 Min. nachmittags in Wolkenstein fällige Bedarfskaterzug Nr. 9333 hat gestern nachmittag gegen 1/3 Uhr am Uebergange beim Bahnhofe Stredwalde das zweispännige Rutschgeschirr des Rittergutsbesitzers Schmidt in Stredwalde derart ange-fahren, daß es die Wäsche hinunterstürzte. Personen sind bei dem Zusammenstoße glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen, dagegen wurde das eine Pferd leicht, das an-dere aber schwer verletzt.

Delitzsch i. Ergeb. Infolge ziemlich starker Boden-senkungen sind die Risse und Sprünge im hiesigen Pfarr-hause so bedeutend geworden, daß das weitere Wohnen mit der Gefahr des Zusammenbrechens bedroht ist; es wurde deshalb baupolizeilich abgsperrt, und der Kirchen-vorstand hat bereits eine andere Wohnung für den Pfarrer gemietet.

Adorf. Der Schmiedemeister Wilmann wurde vor dem Restaurant „Rüdesheimer“ von drei tschechischen Ar-beitern überfallen und durch Dolchschläge schwer verletzt. Bei ihrer Verfolgung versuchten die Tschechen auch einen Schuh-mann zu erschlagen. Die Täter sind festgenommen worden.

Oberwiesenthal, 19. Juni. Ganz kolossalen Schaden, besonders in den Wäldern, hat der Ende voriger Woche im Erzgebirge herrschende Sturm auch auf dem Reilberg angerichtet, indem er von dem aus starken Holz gezimmerten Neubau, durch den das erste Stocwerk zu Wohnzimmern eingerichtet werden sollte, den Anbau mit samt dem Dach-stuhl und Blecheindeckung vollständig abtrug.

Leipzig, 19. Juni. Hier wurde ein 43 Jahre alter Hausmann aus Großsteinberg verhaftet, der für ein Grund-stück am Neumarkt bestellt war und kürzlich in ein darin befindliches Geschäft eingebrochen und für 700 M. Herren-artikel gestohlen hatte. — Aus Geschäftslokalen am Brühl und in der Reichstraße wurden wiederum gestohlen 174 gefärbte Wäscheartikel, 50 Stück schwarzgefärbte Tücher, 8 Stück Opossumfelle und 4 zugerichtete Stunksfelle im Werte von 580 Mark.

Leipzig. Das Reichsgericht hat die Revision des Banklehrsings Karl Brunk, der vom Landgerichte Brauu-schwitz am 21. März wegen Tötung der Schwester Raab